

Pfingsten – Ein Impuls

Apg 2,1-8:

Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden, jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.

Wegen des Pfingstfestes hielten sich damals fromme Juden aus aller Welt in Jerusalem auf. Als nun jenes mächtige Brausen vom Himmel einsetzte, strömten sie in Scharen zusammen. Sie waren zutiefst verwirrt, denn jeder hörte die Apostel und die, die bei ihnen waren, in seiner eigenen Sprache reden. Fassungslos riefen sie: Sind das nicht alles Galliläer, die hier reden? Wie kommt es dann, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ – so beginnt der Refrain eines bekannten Kirchenliedes. Ja, und „sein Geist sucht sie auch unter uns“. Jesu Geist – Gottes Geist, der sucht die Begeisterung auch unter uns. Wenn wir diese Begeisterung haben, dann werden wir frei. Und wenn wir frei sind, dann können wir auch andere befreien. Mir gefällt dieses Lied, denn es hat eine schöne, flotte Melodie – die Melodie des Refrains kann einem direkt zum Ohrwurm werden! Das bedeutet: Ich höre sie im Kopf weiter, auch wenn niemand mehr singt! „Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Sein Geist sucht sie auch unter uns. Er macht uns frei, damit wir einander befrei'n.“ Neben der flotten Melodie, ist es aber auch ein schöner Text. Frei sein – das wollen wir alle, nicht wahr? Frei von Angst, frei von Sorgen, frei von Einschränkungen, die uns daran hindern, so zu leben, wie uns guttut, wie es gut ist. Wann könnten wir dieses besser nachvollziehen als zu diesen „Corona-Zeiten“ mit all seinen Auflagen und Begrenzungen. Doch wer innerlich wirklich frei ist, kann auch heute, in dieser Zeit andere begeistern, im positiven Sinne „anstecken“.

Ja, so eine gute Freiheit und eine ansteckende Begeisterung – das ist etwas Tolles! Die hätten auch die Jünger damals gebraucht, als Jesus gestorben, auferstanden und schließlich in den Himmel zum Vater aufgefahren war. Aber die Jünger waren nicht frei. Im Gegenteil: Sie waren voller Angst und Sorge. Wie sollten sie leben ohne Jesus? Was würde geschehen, wenn jemand merkte, wo sie sich versteckten? Wenn jemand merkte, dass sie Jesus, der ans Kreuz geschlagen worden war, liebten? Würde man auch sie verfolgen? Würde man auch sie zum Tode verurteilen? Klar, das wäre natürlich schrecklich gewesen. Da versteckten sie sich lieber. Die Jünger waren alles andere als frei, sie waren gefangen – Gefangene ihrer Angst.

Dann jedoch passierte etwas Grandioses, etwas Großartiges. Jesus hatte seinen Freunden seinen Geist versprochen. Und dieser Geist kam zu ihnen. Nicht leise, nicht allmählich, erst unmerklich, nein! Gottes Geist kam mit Feuer und Getöse.

Da geschah etwas, das sie sich vorher nicht hätten vorstellen können. Ihre Angst war weg! Sie waren befreit! Und wer wirklich frei ist, der kann begeistert sein. Genau das, was die Botschaft Jesu braucht: Begeisterte. Begeistert – erfüllt von Gottes Geist, vom Heiligen Geist. Jetzt konnten die Jünger ihre Fenster und Türen öffnen. Sie konnten mit lauter Stimme Gottes Herrlichkeit preisen und die Frohe Botschaft Jesu verkünden. Und wenn jemand so richtig begeistert ist – dann

kann er andere anstecken, egal welche Sprache er spricht. In der Bibel steht, dass alle Menschen die Jünger in ihren Sprachen reden hörten. Jeder verstand die Jünger und viele ließen sich anstecken von der Begeisterung der Jünger!

Die Begeisterung – die kam vom Heiligen Geist. Auch wir können begeistert sein. Auch wir können uns von der Botschaft Jesu begeistern lassen. Dann haben wir keine Angst mehr. Dann müssen wir uns nicht verstecken. Dann können wir uns zeigen, wie wir sind, und mit unserer Begeisterung andere anstecken. Wenn wir selbst befreit sind, können wir auch andere befreien. Nichts anderes sagt das Lied. Nichts anderes sagt uns die Lesung des Pfingstfestes, dem Geburtstag der Kirche. Denn nicht weniger als das ist der Tag, an dem die Jünger begannen, Gottes Botschaft in die Welt zu tragen. Lasst uns ihnen helfen. Lasst uns frei werden für die Sache Jesu, damit wir in seinem Sinne gut leben und mit unserem Leben anderen zeigen: Gott liebt dich und er liebt mich, er liebt die ganze Welt – wir alle zusammen sind seine Kirche.

Gerade, wenn unser Zusammenleben eingeengt ist, wie zurzeit, ist es wichtig, die innere Freiheit, die Kraft des Glaubens tief in sich zu spüren. Dann ist es uns möglich, von dem was uns wichtig ist, was uns bewegt, an andere abzugeben, sie anzustecken.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen ein frohes Pfingstfest